



Der Naturpark Lonjsko Polje in den Save-Auen südlich von Zagreb beherbergt eine der größten Löfflerkolonien Mitteleuropas.

1.100 Quadratkilometer – eine Fläche fast doppelt so groß wie der Bodensee – stehen fast jedes Jahr rund um die kroatische Hauptstadt Zagreb unter Wasser. Eine Katastrophe? Nein, sondern vielmehr eines der erfolgreichsten Hochwasserschutz-Projekte in Europa. Die Naturschutzstiftung EuroNatur arbeitet bereits seit Ende der 1980er Jahre an der Save und hat maßgeblich dazu beigetragen, dass der Hochwasserschutz dort nachhaltig und naturverträglich durchgeführt wurde. Zum Management des reichen Kultur- und Naturerbes der Region wurde der Naturpark Lonjsko Polje aufgebaut. Heute ist es möglich, in den alten Holzhäusern der urigen Storchendörfer zu übernachten und die einmalige Auenlandschaft zu erkunden.



Schweine decken den Löfflern den Tisch

Rinder und Pferde weiden auf den überschwemmten Hutweiden - besonders wichtig für die Löffler sind aber die Schweine, da sie den Boden aufwühlen und so vegetationsfreies Flachwasser in den Suhlen schaffen. Wenn dann das Hochwasser abfließt, sammelt sich hier die Nahrung wie in einer Schüssel, die nur noch ausgelöffelt werden muss. Nicht nur die Löffler sammeln sich an diesen Stellen sondern auch Störche, Reiher und Watvögel. Sogar Seeadler holen sich regelmäßig die größeren Fische aus den Restpfützen.

Vom Beobachtungsturm im Altarm Krapje Dol (rechts oben) lassen sich Löffler und seltene Reiherarten wie der Seidenreiher (links) und der Purpurreiher (rechts) hautnah beim Brüten und mit ihren Jungen beobachten. Perfekt an das Auf und Ab des Wasser-spiegels angepasst sind auch die Turopolje-Schweine (rechts unten).

Löffler aus der Nähe

Die besondere Attraktion des Naturparks ist der Altarm Krapje Dol mit seiner Löffler- und Reiherkolonie. Hier brüten bis zu 150 Löfflerpaare und mehrere Hundert Paare fünf verschiedener Reiherarten nur wenige Meter vom Beobachtungsversteck entfernt. Das ist einmalig in Europa. Gemeinsam mit der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt hatte EuroNatur den Altarm bereits 1989 vor der drohenden Austrocknung bewahrt. Heute unterstützen EuroNatur und der Zoo Zürich den Naturpark Lonjsko Polje beim Management der Löffler-

kolonie. In den letzten Jahren wurde die Pufferzone um den Altarm erweitert und eine Herde mit 70 Podolac-Rindern aufgebaut, die auf den extensiven Weiden in der Pufferzone lebt. Ein Wanderweg, ein Beobachtungsversteck und ein Beobachtungsturm ermöglicht es den Besuchern, die brütenden Vögel zu beobachten, ohne sie zu stören. Im nahegelegenen Dorf Krapje entstand aus vier alten Bauernhöfen das Informationszentrum des Naturparks, das 2007 eröffnet wurde. Ein Besuch lohnt sich!



Mitteuropäische Zugvögel bedroht

Viele Sumpf- und Wasservögel finden heute kaum noch Rastplätze auf ihrem Zugweg. Vor allem am Mittelmeer gibt es große Engpässe. Die Löffler aus Österreich, Ungarn, Kroatien und Serbien fliegen über das Mittelmeer nach Nordafrika und weiter über die Sahara in das Nigerbecken, während die Vögel aus dem Wattenmeer über die spanische Extremadura und Gibraltar bis in den Senegal fliegen. Dank der langjährigen Schutzarbeit gibt es auf der westlichen Route in vielen Ländern gute Rastmöglichkeiten. Die mitteleuropäischen Löffler jedoch müssen über das Dinarische Gebirge und anschließend über das Mittelmeer und die Wüste fliegen. Der Bestand der Löffler nimmt heute an der Nordsee zu und die Löffler haben sich auch auf die Inseln in Deutschland und Dänemark ausgebreitet. Die Bestände in Ungarn, Österreich und Kroatien dagegen sind weitgehend gleich geblieben, da es nur wenige und zum großen Teil schlecht geschützte Rastplätze an der Adriaküste gibt. Während an den Küsten in Albanien und Montenegro die Tourismusentwicklung die letzten Feuchtgebiete gefährdet, sind es im kroatischen Neretva-Delta der Anbau von Mandarinen und die Wasserkraftwerke im bosnischen Hinterland, welche die übrig gebliebenen Rastplätze der Löffler bedrohen. Die weitgehend unkontrollierte Jagd auf Wasservögel in diesen Ländern trägt zusätzlich zur Gefährdung der Löffler und vieler anderer Arten bei.



Bild: Kerstin Sauer



Eine Seltenheit in Europa: die urige Flusslandschaft der Save.

Gemeinsam können wir es schaffen!

Helfen Sie uns, die intakten Flussauen an der Save als Paradies für die Löffler zu erhalten und wichtige Rastgebiete an der östlichen Adria zu schützen! Mit Ihrer Unterstützung werden wir:

- den Naturpark Lonjsko Polje weiter beim Management der Löfflerkolonie unterstützen und durch Flächenkauf weitere wertvolle Flächen in der Pufferzone um die Kolonie sichern. Pro Hektar Land benötigen wir 1.500 Euro.
- das gemeinsam mit dem Hortobágy-Nationalpark in Ungarn initiierte Farb-Beringungsprogramm fortsetzen, um mehr über die Rast- und Überwinterungsplätze der mitteleuropäischen Löffler zu erfahren und weitere effektive Schutzmaßnahmen zu entwickeln. Ein Farbbring mit Nummer kostet nur 2,50 Euro. In Kroatien und Serbien soll die Beringung von bis zu 200 jungen Löfflern pro Jahr gefördert werden.
- die Öffentlichkeit für die Bedeutung intakter Zugvogel-Rastplätze an der östlichen Adria sensibilisieren. Für eine Ausstellung zum Neretva-Delta in Bosnien und Kroatien benötigen wir etwa 4.000 Euro. Das Gebiet ist als Rastplatz für Löffler von unschätzbarem Wert.
- für die Ausweisung wichtiger Zugvogelrastplätze entlang der östlichen Adriaküste als Jagdbanngebiete kämpfen und die einheimischen Vogelexperten bei ihren freiwilligen Kontrollen unterstützen. Für 50 Euro kann ein Kontrolleur einen Tag lang mit dem Auto ins Gelände fahren und wichtige Rastplätze inspizieren.



Bild: Hermann Brehm

Ihre Hilfe wird gebraucht!

Löffler sind durch ihren löffelförmig verbreiterten Schnabel unverwechselbar. Um im schlammigen oder sandigen Wasser zu jagen, wird der Schnabel leicht geöffnet im Halbkreis durch das Wasser gezogen und blitzschnell zugeklappt, wenn eine Kaulquappe, ein Krebschen oder ein kleiner Fisch dazwischen gerät. Der Löffler hat so das ideale Jagdgerät für kleine Wasserlöcher, Priele und Senken entwickelt. Die intakten Flußauen an der Save hinterlassen nach den Überschwemmungsperioden einen reich gedeckten Tisch für die Löffler. Mit Ihrer Hilfe kann das so bleiben!

Spendenkonto: 8182005

Bank für Sozialwirtschaft Köln (BLZ 370 205 00)

Kennwort: Löffler

Wenn Sie unsere Arbeit in den kroatischen Save-Auen und in anderen EuroNatur-Projekten längerfristig unterstützen möchten, werden Sie Fördermitglied (ab 7,50 Euro im Monat)! Fördermitglieder erhalten eine Urkunde, vierteljährlich das EuroNatur-Magazin und nach Ablauf des Jahres jeweils eine Jahresspendenbescheinigung. Die Fördermitgliedschaft ist jederzeit kündbar.

eurONATUR STIFTUNG

Konstanzer Str. 22
D-78315 Radolfzell
Telefon +49 - (0)7732/92 72-0
Telefax +49 - (0)7732/92 72-22
www.euronatur.org
info@euronatur.org

eurONATUR

Ökologische Bausteine Europas



Löffler im Grünen Herzen Kroatiens